

## Grußwort

---

Liebe Eltern, liebe Leser,

eine Kita-Konzeption ist das Aushängeschild einer solchen Einrichtung. Es dient der Orientierung über die pädagogische Ausrichtung und die Rahmenbedingungen.

Deshalb freue ich mich darüber, dass Sie durch das Lesen dieser Konzeption Interesse an der Arbeit der Kita Kunterbunt zeigen.

Kindertageseinrichtungen sind für Kinder die erste Erfahrungswelt außerhalb der vertrauten Umgebung einer Familie. Deshalb ist hier eine Atmosphäre der Geborgenheit und der kindgerechten Gestaltung wichtig. Dies sind Grundlagen für einen guten Weg unserer Kinder in die Gesellschaft. Die Kita Kunterbunt stellt sich gerne dieser Aufgabe.

Mein Dank gilt den engagierten Mitarbeiterinnen für die Erstellung dieser Ausarbeitung mit den Arbeitsgrundlagen und Zielen der Pädagogik. Damit wird die wichtige Erziehungs-Partnerschaft zwischen Eltern und Einrichtung erleichtert.

Die Gemeinde Aitrang als Träger dieser wichtigen kommunalen Einrichtung wird im Rahmen ihrer Möglichkeiten die Kita Kunterbunt bestmöglich unterstützen, ganz nach dem Motto:

„Kinder sind unsere Zukunft und ihre Zukunft ist in dieser Einrichtung in guten Händen“.

Viel Freude beim Lesen dieser Konzeption wünscht Ihnen

Ihr

Michael Hailand

1. Bürgermeister



## Vorwort

---

Unsere Kita soll für Kinder, sowie deren Familien ein Ort des Wohlfühlens sein. Die folgenden Gedanken machen deutlich, was Kinder dafür brauchen:

*„Kinder brauchen...*

*... eine Welt, die sie mit allen Sinnen erfassen und begreifen können und die ihnen Gelegenheit zu ganzheitlichen Erfahrungen gibt.*

*... Spiel- und Bewegungsräume, die zu erschließen und erkunden es sich lohnt, die sie mit ihrer Phantasie füllen können.*

*...Zeit, sich selbsttätig mit vorgefundenen Problemen auseinanderzusetzen und selber Lösungen zu finden.*

*... Kinder, mit denen sie spielen, toben, etwas wagen können.*

*... Erwachsene, die sich Zeit für sie nehmen, die es noch spannend finden mit ihnen gemeinsam etwas zu tun und deren Vertrauen es möglich macht, sich selber etwas zuzutrauen.“*

*(Nach Renate Zimmer)*

Solch eine Umgebung und Atmosphäre schaffen wir für die uns anvertrauten Kinder.

## 1. Historische Rückschau unserer Kita

---

**1978** entsteht unter Trägerschaft der Katholischen Kirchenstiftung im Gebäude des heutigen Rathauses der Kindergarten Sankt Ulrich. Eine Vormittags- und eine Nachmittagsgruppe erfüllten den Bedarf an Kindergartenplätzen der Gemeinde.

**1991** beginnt mit der Planung eines neuen Kindergartens die Anpassung an die aufsteigende Gemeindegröße und der damit verbundenen wachsenden Kinderzahl. Eigens zu diesem Vorhaben gründet sich die „Aitranger Kindergarteninitiative“. Mit großem Engagement und Tatkraft fördert sie das Projekt vor allem auch finanziell.

**1992** ist der Spatenstich für den Kindergartenneubau. Die Trägerschaft übernimmt nun die Gemeinde Aitrang.

**1993** wird der Kindergarten Kunterbunt mit Raum für drei Gruppen zum ersten April seiner Bestimmung übergeben.

**2003** kann die Einrichtung zwei einzelintegrative Maßnahmen beginnen.

**2004** bekommt der Kindergarten Kunterbunt die Genehmigung des Bezirks Schwaben, eine Integrationsgruppe mit 5 heilpädagogischen Plätzen einzurichten. Das Haus ist jetzt teilstationäre Einrichtung. So kann den Kindern auf den heilpädagogischen Plätzen bei Bedarf individuelle Förderung durch Therapeuten innerhalb des Hauses angeboten werden.

**2005** tritt das neue Bayerische Bildungs- und Betreuungsgesetz (BayKiBiG) und der Bayerische Bildungs- und Erziehungsplan (BEP) in Kraft.

**2012** wird der Bedarf einer Kinderkrippe in Aitrang deutlich und der Gemeinderat beschließt den Anbau einer Krippe an den bestehenden Kindergarten.

**März 2013** sind die Pläne genehmigt und der Krippenbau beginnt.

**September 2013** ist der Anbau noch nicht fertig. Für den Übergang weicht die Krippengruppe auf Schulräume aus.

**November 2013** bezieht die Krippengruppe ihre neuen Räumlichkeiten in der Kita

**September 2017** wird der Kindergarten um eine Gruppe erweitert. Im Dorfgemeinschaftshaus entsteht eine Startergruppe mit 3-4 jährigen Kindern.

**September 2021** wird die Außengruppe im Dorfgemeinschaftshaus aufgelöst

*„Wo kämen wir hin, wenn jeder sagte  
,Wo kämen wir hin‘ – und niemand ginge,  
um zu sehen wohin man käme, wenn man ginge“  
(Kurt Marti)*

## 2. Unser Träger

---

Träger ist die Gemeinde Aitrang, welche zur Verwaltungsgemeinschaft Biessenhofen gehört. Dazu zählen auch die Gemeinden Bidingen, Biessenhofen, Ruderatshofen, Ebenhofen und Altdorf.

Gemeinde Aitrang  
Lindenstr. 30  
87648 Aitrang  
Tel. 08343 - 218  
Email: [info@aitrang.de](mailto:info@aitrang.de)  
Web: [www.aitrang.de](http://www.aitrang.de)

## 3. Unsere rechtlichen Grundlagen

---

- ⇒ Das Bayerische Bildungs- und Betreuungsgesetz (BayKiBiG) und dessen Ausführungsverordnung (AvBayKiBiG)
- ⇒ Der Bayerische Bildungs- und Erziehungsplan (BEP)
- ⇒ Die Aktuelle Satzung der Kita
- ⇒ Sozialgesetzbuch § 8a SGB VIII

= Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung:

Im Rahmen unseres Auftrages tragen wir Sorge und Verantwortung für das Wohl und den Schutz der Kinder in unserer Einrichtung. Prävention als Grundprinzip unseres pädagogischen Handelns trägt dazu bei, dass die Kinder in ihrer Entwicklung zu eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeiten gestärkt werden. Wird eine Kindeswohlgefährdung wahrgenommen, so findet eine mit den Träger abgestimmte Vorgehensweise Anwendung.



## 4. Unsere Zielgruppe

---

In der Krippengruppe nehmen wir Kinder zwischen 1 und 3 Jahren auf. Die Kindergartengruppen sind für Kinder von 3 Jahren bis zur Einschulung ausgelegt.

Wenn alle ortsansässigen Kinder einen Platz haben und es sind weitere Plätze frei, können auch auswärtige Kinder nach Rücksprache mit der Heimatgemeinde aufgenommen werden. Die Aufnahme beschränkt sich hier auf das jeweilige Betreuungsjahr und kann widerrufen werden sobald ein Kind aus dem Gemeindegebiet einen Platz benötigt.

## 5. Unser Leitbild

---

Als alleinige Institution im Ort nehmen wir unsere Aufgabe als familienergänzende Einrichtung sehr ernst.

Wir wollen unseren Teil dazu beitragen, den Kindern eine glückliche Zeit zu bieten. Eine warme und freundliche Atmosphäre im Haus liegt uns dabei sehr am Herzen. Denn nur in einer liebevollen Umgebung können sich Kinder wohlfühlen und ihr Umfeld erkunden.



## 6. Unsere Räumlichkeiten

Die Kita liegt durch den Parkplatz von der Straße getrennt, in unmittelbarer Nähe zur Grundschule. Die Räumlichkeiten im Krippenbereich bieten Platz für 13 Kinder. Der Kindergartenbereich bietet in seinen drei Gruppen insgesamt Platz für 75 Kinder.

Das Erdgeschoss verfügt über ein Büro, eine Teeküche, ein Erwachsenen-WC, drei Gruppenräume mit Galerien, einer davon mit Nebenraum und einen Waschraum.



Der Garten ist unterteilt in Bereiche für die Kindergarten- und Krippenkinder.



Im Obergeschoss befinden sich ein Therapieraum, eine Turnhalle, ein WC, ein Besprechungsraum und ein Intensivraum.



## 7. Unser Spielzeug

---

„Weniger ist mehr“. Nach diesem Motto tauschen wir Spielzeug regelmäßig aus, immer an den Bedürfnissen der Kinder orientiert. Ebenso wichtig erachten wir das Spielen mit Alltags- und Naturmaterialien. Unser Spielzeug soll größtenteils nicht starr sein, sondern den Kindern Raum bieten, phantasievoll und kreativ damit zu spielen.

*„Die größte Kunst ist es,  
den Kleinen alles was sie tun oder lernen sollen,  
zum Spiel und Zeitvertreib zu machen.“  
(John Locke, aus: Gedanken über Erziehung)*

## 8. Unsere pädagogische Arbeit

---

### 8.1 Unser Bild vom Kind

Die Kinder werden von uns als kompetente und individuelle Menschen gesehen, die von Geburt an ihre Welt aktiv und mit Forschungsdrang entdecken. Wir Pädagogen sind dabei Bildungsbegleiter, treffen die Kinder auf Augenhöhe an und geben ihnen Zeit für ihr Tun. Kinder sind geborene Lerner. Schritt für Schritt lernen sie täglich neue Dinge. All dies lernen sie allein aus ihrer Neugier nach dem Neuen und in ihrem individuellen Tempo. Über viele Jahre eignen sie sich auf spielerische Weise und durch unzählige Wiederholungen all das an, was sie fühlen, wissen und können müssen. Dazu brauchen sie von uns immer wieder liebevolle Anregungen und Bestätigungen.

### 8.2 Unsere Übergänge

#### Übergang von der Familie in die Krippengruppe

„Ohne Eltern geht es nicht“ – Dieser Buchtitel ist bei uns Programm. Die Eingewöhnung sehen wir als elementare Basis für den Start, sowie den weiteren Krippenverlauf des Kindes. Zum Gelingen der Eingewöhnung werden die Eltern eng miteinbezogen und auf diese Zeit im Vorfeld in Form von einem Elternabend, als auch in einem Kennlerngespräch gut informiert und vorbereitet. Unsere Eingewöhnung basiert auf den Grundlagen der Berliner und Münchener Eingewöhnungskonzepte. Die praktische Umsetzung richtet sich dabei stets nach den individuellen Bedürfnissen des Kindes. Nähere Informationen über diese sehr wichtige Zeit finden die Eltern in unserem separaten Willkommensheft.

#### Übergang von der Familie in die Kindergartengruppe

Kinder, die von der Familie in die Kindergartengruppe kommen, brauchen zu Beginn auch die intensive Begleitung von Pädagogen und Eltern. Diese besonderen ersten Tage werden mit den Eltern im Vorfeld besprochen. Währenddessen ist uns der gegenseitige Austausch mit den Eltern, zum Wohle des Kindes, sehr wichtig.

#### Übergang von der Krippe in den Kindergarten

Auch der Wechsel von der Krippengruppe in die Kindergartengruppe stellt einen weiteren Übergang für Kinder und Eltern dar, der gemeinsam gemeistert werden muss. Im Frühling starten die Krippenkinder mit kleinen Besuchen und Aktionen in ihren zukünftigen Gruppen.

Somit werden die zukünftigen neuen Bezugspersonen und Räumlichkeiten schon im Vorfeld kennengelernt. Der Start in den Kindergarten fällt den Kindern erfahrungsgemäß leichter.

### Übergang von Kindergarten in die Schule

Der Wechsel in die Grundschule bedarf einer guten Zusammenarbeit zwischen Kindergarten, Grundschule und Eltern, um diesen möglichst positiv für das Kind zu gestalten.

**Während der gesamten Kita-Zeit** lernt das Kind Fähigkeiten, die für die Schule und das spätere Leben wichtig sind.

Um die Vorschulkinder an die Schule noch gezielter heranzuführen findet für sie in unserer Einrichtung regelmäßig freie, sowie gezielte Angebote statt.

#### **Vorkurs Deutsch:**

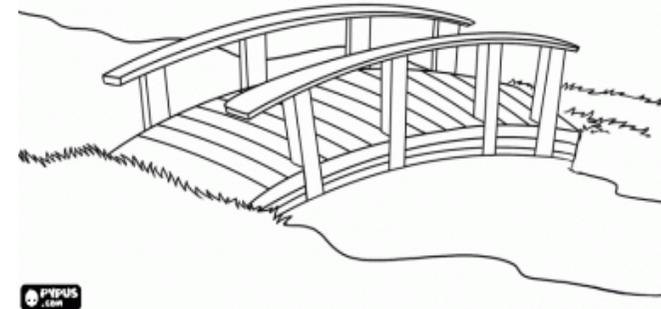
Ein weiteres Bildungsangebot ist der Vorkurs Deutsch, der für alle Kinder angeboten wird, die Bedarf an einer gezielten Begleitung und Unterstützung bei Ihren sprachlichen Bildungs- und Entwicklungsprozessen haben.

Der Kurs beginnt im Kindergarten 1 ½ Jahre vor dem Schuleintritt und findet zweimal pro Woche statt. Im letzten Jahr vor der Schule kommen pro Woche zusätzlich drei Deutschschulstunden dazu, die von einem Lehrer der Schule geleistet werden.

#### **Kooperation Kiga – Schule:**

Zu Beginn des Kindergarten-Jahres erstellen wir gemeinsam mit der Grundschule einen Kooperationskalender. Dieser beinhaltet verschiedene regelmäßige Aktionen. So können Kontakte zu Lehrkräften und Grundschulern im Vorfeld aufgebaut werden. Die Kinder lernen außerdem schon bestimmte Abläufe der Grundschule kennen und deren Räumlichkeiten.

Ein Elternabend im Herbst zum Thema Schulfähigkeit und Elterngespräche vor der Schuleinschreibung sind weitere wichtige Bestandteile der Erziehungspartnerschaft, die zum Gelingen des Übergangs beitragen.



### **8.3 Unsere Bildungs- und Erziehungsbereiche**

Grundlage unserer pädagogischen Arbeit sind folgende Bildungsbereiche des Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplanes (BEP):

#### Gesundheit

Die Gesundheitserziehung beinhaltet zum einen die Hygiene- und Sauberkeitserziehung. Dazu gehört zum Beispiel das Hände waschen vor dem Essen, nach dem Spielen im Garten und der Toilette. Zum anderen liegt uns sehr viel daran, dass die Kinder sich in unserer Einrichtung ausgewogen ernähren können.

Dabei nehmen wir als pädagogisches Personal eine Vorbildfunktion ein und leben den Kindern aktiv vor, wie eine „Leckere Brotzeit“ aussehen kann.

Einmal im Monat bereiten wir mit den Kindergarten-Kindern ein **gemeinsames Frühstück** zu. Dabei helfen sie aktiv bei der Zubereitung mit: Schmieren Brote, schneiden Obst und Gemüse und vieles mehr. Das selbst zubereitete Buffet wird dann aufgebaut und in den Gruppen verspeist.

Die Krippenkinder helfen täglich bei der Zubereitung des Mittagessens.

*Das erfahren und lernen die Kinder dabei:*

- Gemeinschaft erleben
- Verantwortung für den eigenen Körper und den der Anderen
- Regeln im Umgang mit Kochutensilien und Lebensmitteln
- Esskultur

### *Bewegung, Rhythmik, Tanz und Entspannung*

Der natürlichen Bewegungsfreude des Kindes Raum zu geben ist ein wichtiger Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit. Bereits nach dem Morgenkreis können die Kinder vielfältige Bewegungsmöglichkeiten im Haus nutzen: In der Turnhalle können sie, nach Absprache, mit den unterschiedlichsten Materialien ihre motorischen Fertigkeiten erproben und weiterentwickeln. Zum Beispiel beim Bauen mit den Weichbausteinen, verschiedenen Matten, Reifen und Bällen. In unserer wöchentlichen Turnstunde werden in gezielten Übungseinheiten vielfältige Bewegungsparcours, Bewegungsspiele und rhythmische Übungen durchgeführt.

Viel Bewegungsfreiraum bietet den Kindern auch unser Garten. Hier können sie die Außenspielgeräte wie Klettergerüst, Schaukel, Turnstangen und Sandkasten, sowie verschiedene Fahrzeuge nutzen.

Neben der Bewegung erfahren die Kinder in gezielten Angeboten auch Entspannung und Ruhe.

*Das erfahren und lernen die Kinder dabei:*

- Unterschiedliche Bewegungsabläufe erproben
- Den eigenen Körper wahrnehmen
- Motorische Fähigkeiten erweitern
- Bewegungsfreude
- Schulung des Gleichgewichts
- Raum-Lage-Orientierung
- Kennenlernen von verschiedenen Spiel- und Sportgeräten

### *Musik*

Musik in seinen unterschiedlichen Formen erfahren die Kinder immer wieder während des Tages. Ob im Morgenkreis ein Lied zur Begrüßung gesungen wird, oder ein Aufräumlied – Lieder werden immer als Ritual in den Tag eingebunden. Durch verschiedene Singspiele, Klanggeschichten, den Einsatz von Körper- und Orffinstrumenten oder das gemeinsame gruppenübergreifende Singen erleben die Kinder Musik in seiner Vielfalt.

Traditionelle Kinderlieder haben hier ebenso einen Platz wie neue Kinderlieder. Dazu kommen Klanggeschichten (gesprochen oder gesungen, mit Orff – Instrumenten begleitet), Rollenspiele musikalisch begleitet, Bewegungslieder, Stimmübungen – passend aufbereitet zum Jahreskreis.

*Das erfahren und lernen die Kinder dabei:*

- Freude am Singen und Musizieren
- Rhythmusgefühl
- Musik als Ausdrucksmöglichkeit
- Erlernen von unterschiedlichen Liedern
- Kennen lernen von Orff- und Körperinstrumenten
- Verbindung von Musik und Bewegung

## Ästhetik, Kunst und Kultur

Wir geben den Kindern Raum um im spielerischen Umgang mit den verschiedenen Materialien schöpferisch aktiv zu werden. Die Kinder haben die Möglichkeit, sich immer wieder mit unterschiedlichen Farben, Papieren, Bastelmaterialien, Holz und Ton auszudrücken und ihre Kreativität frei zu entfalten.

In der Krippe haben die Kinder Gelegenheit, mit ganz elementaren Dingen sinnliche Erfahrungen zu erleben. Zum Beispiel mit Farbe, Wasser und verschiedenen Spielteigen.

*Das erfahren und lernen die Kinder dabei:*

- Vielfältige Sinneswahrnehmung
- Kreativität entdecken und ausleben
- Freude am gestalterischen Tun
- Spuren hinterlassen
- Eigene Vorstellungen umsetzen
- Farben erkennen und benennen
- Eigenen Handlungsplan erstellen

## Sprache und Literacy

Die sprachliche Kompetenz der Kinder wird als Schlüsselqualifikation definiert, das heißt, sie ist Voraussetzung für die soziale, emotionale und kognitive Entwicklung. Mit Hilfe ihrer Sprache lernen die Kinder ihre Bedürfnisse auszudrücken, Kontakt aufzunehmen und mit anderen in Beziehung zu treten.

Wir wollen mit den Kindern den Reichtum und den Spaß an der Sprache entdecken. Dies gelingt uns durch aktives Zuhören, Geschichten erzählen, Bilderbücher lesen, Fingerspiele, Lieder und Spiele für die Mundmotorik.

*Das erfahren und lernen die Kinder dabei:*

- Sich sprachlich mitzuteilen
- Dialogfähigkeit mit anderen Gesprächspartnern (z. B. Gesprächsregeln)
- Aufmerksamkeit und Konzentration
- Erweiterung des Wortschatzes und der Ausdrucksmöglichkeit
- Phantasie und kreatives Denken

## Emotionalität, soziale Beziehungen und Konflikte

Bereits in den ersten Lebensjahren beginnt die Entwicklung von vielen wichtigen emotionalen und sozialen Fähigkeiten der Kinder. Sie lernen Vertrauen in ihre eigene Person zu haben, mit ihren Gefühlen angemessen umzugehen und sie auszudrücken und Alltagsanforderungen selbständig zu bewältigen. In der Kita unterstützen wir die Kinder bei der Weiterentwicklung dieses wichtigen Bereiches. Wir sind zum Beispiel Vorbild im Umgang miteinander und geben Hilfestellung beim Lösen von Konflikten. Auch gemeinsam mit den Kindern erarbeitete Gesprächs- und Kommunikationsregeln im Freispiel unterstützen die Entwicklung der sozial-emotionalen Kompetenzen.

### *Das erfahren und lernen die Kinder dabei:*

- Selbstwertgefühl und Selbstbewusstsein
- Kontakte knüpfen
- Empathiefähigkeit
- Eigene Gefühle angemessen auszudrücken
- Beziehungs- und Kontaktfähigkeit zu entwickeln
- Regeln und Grenzen akzeptieren können
- Mit Misserfolgen umgehen zu können
- Übergänge meistern
- Akzeptanz und Toleranz anderen gegenüber

## Werteorientierung und Religiosität

Durch vorgelebtes aufeinander zugehen, Akzeptanz und Wertschätzung des Anderen möchten wir den Kindern eine wertvolle Werteorientierung vermitteln. Dies geschieht durch den respektvollen Umgang im Miteinander bei Eltern, Kindern und Personal. Ebenso gestalten wir mit den Kindern regelmäßige religiöse Einheiten mit Legematerial und Büchern zu verschiedenen Themen und Festen, wie zum Beispiel Sankt Martin, Nikolaus, Weihnachten und Ostern.

### *Das erfahren und lernen die Kinder dabei:*

- Die Bedeutung von Hilfsbereitschaft, Toleranz, Freundschaft und Verantwortung
- Religiöse Inhalte
- Herzensbildung



## Naturwissenschaft, Technik und Umwelt

Durch vielseitige Experimente bringen wir den Kindern auf spielerische Art die Zusammenhänge von Natur und Technik nahe, wecken ihre natürliche Neugier und Freude am Entdecken und Ausprobieren. Dabei ist es uns ein besonderes Anliegen das Umweltbewusstsein zu stärken, indem wir wichtige Umweltthemen aufgreifen, sowie umweltfreundliches Verhalten vorleben.

*Das erfahren und lernen die Kinder dabei:*

- Interesse an Technik
- Neue interessante Erfahrungen
- Spielerischer Umgang mit naturwissenschaftlichen Gesetzmäßigkeiten
- Verantwortungsbewusster Umgang mit unserer Umwelt



## Mathematik

Die mathematische Bildung der Kinder geschieht zu einem großen Teil im alltäglichen Freispiel. Auf spielerische Weise werden die Kinder zum Umgang mit Zahlen, Mengen, Formen, Zeiträumen, Längen- und Gewichtseinheiten und Geld angeregt.

Zusätzlich werden Kompetenzen in diesem Bereich mit Elementen aus dem Förderprogramm „Entdeckungen im Zahlenland“ (in der Roten und Gelben Kindergartengruppe) und anderen gezielten Beschäftigungen unterstützt.

*Das erfahren und lernen die Kinder dabei:*

- Grundlagen zum Aufbau weiterführender mathematischer Fähigkeiten
- Spielerische Annäherung an mathematische Zusammenhänge
- Freude am Umgang mit Zahlen und Mengen

Ein Bildungsbereich kann nie einzeln betrachtet werden. Es gibt bei bestimmten Tätigkeiten einen Schwerpunkt, welcher immer mit anderen Bildungsbereichen verknüpft ist. Zum Beispiel wird beim Turnen der Schwerpunkt Bewegung gefördert – gleichzeitig fließen die Bereiche Sprache, soziale Beziehungen und Konflikte mit ein.

Dabei ist die ganzheitliche Bildung und Erziehung des Kindes unser Hauptziel. Wir spielen und lernen mit KOPF – HERZ – und – HAND.

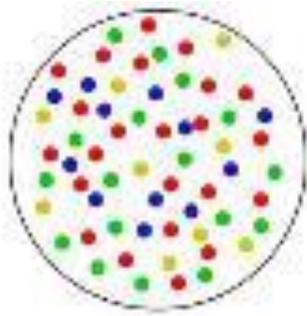


## 8.4 Unsere pädagogischen Schwerpunkte

Trotz der den oben genannten Bildungsbereiche des Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplans, haben wir für unsere Kita individuelle Schwerpunkte gesetzt:

### Integration

*Lateinisch „Integratio“  
= Gestaltung eines harmonischen Miteinanders  
trotz bestehender Unterschiede*



In der blauen Kindergartengruppe können wir bei Bedarf drei bis fünf Kindern mit besonderen Bedürfnissen einen heilpädagogischen Förderplatz anbieten. In unserem Haus unterstützt dabei eine Integrationspädagogin die tägliche pädagogische Arbeit. Sie begleitet den Alltag der Kinder und unterstützt die soziale Integration.

*Normal?*

*Lisa ist zu groß, Anna ist zu klein.  
Daniel ist zu dick, Emil ist zu dünn.  
Fritz ist zu verschlossen, Flora ist zu offen.  
Cornelia ist zu schön, Erwin ist zu hässlich.  
Hans ist zu dumm, Sabine ist zu clever.  
Traudel ist zu alt, Theo ist zu jung.*

*Jeder ist irgendwie zu viel, jeder ist irgendwie zu wenig.  
Jeder ist irgendwie nicht normal.*

*Ist hier jemand der ganz normal ist?  
Nein, hier ist niemand, der ganz normal ist.*

*Das ist normal!*

*(Verfasser unbekannt)*

Alle Kinder erleben in unserer Einrichtung ein Miteinander im Alltag, getragen von gegenseitiger Wertschätzung und Akzeptanz. So wird das Anderssein zur gelebten Normalität im gemeinsamen Aufwachsen. Alle Mitarbeiter unserer Einrichtung fördern und unterstützen diesen Prozess in besonderer Weise. Zu den wichtigen Säulen, von denen die Integrationsarbeit mitgetragen wird, zählen:

- die intensive Zusammenarbeit mit den Eltern als die Spezialisten ihrer Kinder
- der interdisziplinäre Austausch mit allen am Integrationsprozess Beteiligten, wie zum Beispiel Therapeuten die in die Einrichtung kommen
- das Erstellen von Entwicklungs- und Förderberichten
- aktive Kontakte zu weiterführenden Einrichtungen, Beratungsstellen und anderen Integrationskindergärten
- Dokumentation und Weiterentwicklung der Integrationsarbeit
- Fort- und Weiterbildungen im Themenbereich Integration

*„Was gar nicht getrennt wird,  
muss später nicht mühsam integriert werden“ (Weizäcker)*

## Unsere Kita als kulturverbindender Lern- und Begegnungsort

Gelingendes Miteinander – Familien aus unterschiedlichen Kulturen sind in unserer Kita herzlich willkommen. Wir wollen für eine kulturelle Vielfalt sensibilisieren und die interkulturellen Kompetenzen stärken, sowohl bei den Kindern als auch bei den Eltern.

Die Kinder erziehen, begleiten, fördern, betreuen und bilden unter Beachtung kultureller Heterogenität – das heißt für uns:

- Entwickeln von Aktivitäten, die das Verständnis für Gemeinsamkeit und Verschiedenheit fördern
- Gestaltung von Projekten über verschiedene Familienkulturen, z.B. über Bücher, Fotos, internationales Kochen, Mehrsprachigkeit berücksichtigen bei Liedern, Spielen, Reimen.
- Herkunftssprache unterstützen und den Zweitspracherwerb fördern durch den Einsatz von Medien und entsprechenden Materialien
- Aufgreifen von religiösen und weltanschauenden Themen und Fragen. => die Vielfalt wird im Alltag erlebbar
- Kritisches Nachdenken über Fairness und Gerechtigkeit anregen
- Gemeinsame Aktionen mit Familien -> Ausflug, Wanderung

## Partizipation

In unserer Einrichtung wird auf eine Partizipation aller Kinder Wert gelegt. Partizipation bedeutet Beteiligung im Sinne von Mitwirkung, Mitgestaltung und Mitbestimmung (z.B. regelmäßige Kinderkonferenzen). Es bedeutet aber nicht, dass die Kinder machen können, was sie wollen.

Partizipation gründet auf Partnerschaft und Dialog. Das bedeutet, Planungen und Entscheidungen, die das eigene Leben und das der Gemeinschaft betreffen, miteinander zu teilen und gemeinsam Lösungen zu finden für anstehende Fragen und Probleme.

So wird den Kindern ermöglicht eigene Aktivitäten zu gestalten, immer im Hinblick darauf, dass sich dies mit dem Wohl der Gemeinschaft vereinbaren lässt.

Wenn Erwachsene und Kinder gemeinsam planen kann es auch zu Konflikten kommen. Diese werden von den Fachkräften so begleitet, dass auch hier miteinander nach Lösungen gesucht wird. Kinder lernen dabei konstruktive Konfliktlösungsstrategien zu entwickeln, bei denen das Miteinandersprechen an erster Stelle steht.

Partizipation ist ein wichtiger Baustein, um Kinder zu einem demokratischen Miteinander heranzuführen.

## Freispielzeit

Spielzeit = Lernzeit

Wir geben den Kindern Raum, für diese wichtige und intensive Zeit des Spielens/Lernens. Spielen ist für Kinder die wichtigste Lernform. In dieser Zeit entscheiden sie selbst, *WAS, MIT WEM, WO und WIE LANGE* sie sich mit etwas beschäftigen möchten. Sie verfolgen dabei ein Ziel: Durch Wiederholungen ein immer tieferes Bild über die Welt und von sich selbst zu erhalten.

Dabei benötigen die Kinder einen Erwachsenen, der ihr Spiel wertschätzt, interessantes und anregendes Material zur Verfügung stellt, sie intensiv begleitet, bei Schwierigkeiten ermutigt und Hilfe stellend zur Seite steht.

*Spielen ist eine Tätigkeit,  
die man gar nicht ernst genug nehmen kann.  
Jacques Yves Cousteau*

### Esskultur in unserer Kita

Das „Essen“ gehört zu den Grundbedürfnissen eines Kindes. Deshalb nehmen die tägliche Brotzeit und das täglich angebotene Mittagessen im Tagesablauf einen zentralen Eck- und Ruhepunkt ein.

Das gemeinschaftliche Tischerlebnis steht im Vordergrund. Festgelegte Essenszeiten mit klaren Tischregeln und wiederkehrenden Ritualen wie zum Beispiel Gebet oder Lied geben dem Ganzen eine gemütliche Atmosphäre. Die Kinder entscheiden selbst wann, was und wieviel sie essen wollen. Diejenigen, die noch nicht gefrühstückt haben, werden an das Essen erinnert, aber nicht dazu gedrängt aufzuessen.

Um bei den Kindern ein positives Ernährungsverhalten zu fördern, ist besonders die Vorbildfunktion der Erwachsenen entscheidend. Wir essen gemeinsam mit den Kindern und unterstützen sie.

In den Speiseplänen wird das wechselnde Angebot von vegetarischer, Fleisch- beziehungsweise Fisch-Kost und Suppen verankert. Das Mittagessen wird von einem regionalen Caterer täglich frisch für die Kindergartenkinder geliefert.

Auf ärztlich festgestellte Unverträglichkeiten oder auf religiöse Kostanforderungen wird im Rahmen der Möglichkeiten unseres Hauses Rücksicht genommen.

Kinder aus Familien, die sich vegan oder vegetarisch ernähren, werden auf das für sie mögliche Essensangebot aufmerksam gemacht.

In unserem Haus haben die Kinder jedoch die Entscheidungsfreiheit alle Lebensmittel zu probieren die sie möchten.

So können sie unterschiedliche Geschmacksrichtungen kennenlernen und eigene Vorlieben herausbilden. Auf diese Weise machen sie auch Erfahrungen mit ihrem Hungergefühl und lernen Eigenverantwortung für angemessenes Essen und Trinken. Sie gewinnen einen ganzheitlichen Blick auf die Ernährung mit dem Ziel mit Genuss zu essen.

Außerdem hat in unserer Einrichtung der Kerngedanke von Maria Montessori einen hohen Stellenwert, der da lautet:

*„Hilf mir es selbst zu tun“.* Dies bedeutet, wir geben dem Kind so viel Unterstützung es braucht, lassen ihm aber so viel wie möglich selbst ausprobieren.

## 9. Unsere Gruppen

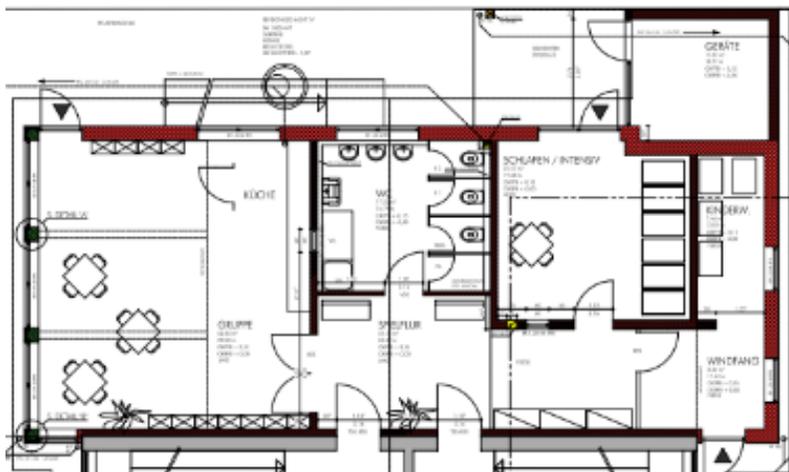


### 9.1. Krippengruppe „Kleine Raupen“

#### **Unsere Gruppenzusammensetzung:**

Die Krippengruppe setzt sich aus 13 Kindern, im Alter zwischen 1 und 3 Jahren zusammen.

#### **Unsere Räumlichkeiten:**



Im Kinderwagenabstellbereich haben die Eltern die Möglichkeit ihren Kinderwagen während der Betreuungszeit in der Einrichtung zu lassen.

Im Badezimmer befinden sich zwei Kindertoiletten, sowie ein Wickeltisch mit Treppe und einer Duschwanne.



Der Nebenraum wird zum einen als Schlafraum benutzt. Dafür steht für jedes Kind ein eigenes Bett bereit.

Außerdem wird der Nebenraum für gezielte Spiel- und Bildungsangebote genutzt: Bewegungsangebote, Massagen, Puzzeln, Schüttübungen mit verschiedenen Materialien.



Der Gruppenraum bietet den Kindern verschiedene Spielmöglichkeiten. Bewegungselemente wie eine Spielburg laden zum Klettern ein und ermöglichen den Kindern eine weitere Perspektive auf den Gruppenraum. Durch weitere Spielmöglichkeiten, wie zum Beispiel Bilderbücher, Konstruktions- und Sinnesmaterial und vieles mehr können die Kinder ihre Fähig- und Fertigkeiten erweitern. Der runde Teppich wird zum freien Spielen, als auch für gemeinsame Aktionen, wie den Morgenkreis genutzt.

Die Küche befindet sich in einem abgetrennten Bereich im Gruppenraum und wird für alle Essenszubereitungen des Tages genutzt.



Der Garderobenbereich wird von den Kinder als Spielflur genutzt, wie zum Beispiel zum Fahrzeug fahren. Ein Tisch bietet die Möglichkeit für erste Erfahrungen zum Malen und Kleistern.

Der angrenzende Garten bietet die Möglichkeit, verschiedene Angebote im Jahr und die Freispielzeit nach draußen zu verlagern.



#### **Unsere pädagogischen Schwerpunkte:**

Neben den oben genannten Bildungsbereichen des Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplans, haben wir für unsere Krippe individuelle Schwerpunkte hervorgehoben:

*Förderung der Wahrnehmung durch vielfältige und sinnliche Körpererfahrungen, Bewegung, Ruhe und Musik*

Alles Lernen geht vom Körper der Kinder aus. Kinder leben ganzheitlich, nehmen mit allen Sinnen und ihrem ganzen Körper ihre Umwelt wahr. Kleine Kinder brauchen konkrete Dinge. Was sie verstehen wollen, müssen sie mit ihrem ganzen Körper erfahren können. Von elementarer Bedeutung ist dabei der Bereich des Fühlens:

*Etwas Greifen – heißt Be-greifen.*

*„Gehirnentwicklung, Bewegen und Lernen  
gehören zusammen wie ein Ökosystem.“  
(Silvia Luger-Linke)*

Körpergeschicklichkeit und Denkvermögen hängen zusammen. Lernen muss mit Bewegungsabläufen gekoppelt sein, um dauerhafte Lerneffekte zu erzielen. Dies erreichen wir zum Beispiel beim Spielen von Fingerspielen wobei ein Text zu passenden Handbewegungen erzählt wird.

Deshalb ermöglichen wir den Kindern in der Krippe vielfältige Möglichkeiten der Bewegungs- und Sinneserfahrungen. Immer wieder tauschen wir Spielzeug aus und stellen für die Kinder interessante und anregende Materialien bereit.

Verschiedene Spielteige bieten den Kindern immer wieder neue Erfahrungen und fördern die Feinmotorik. Auch Garten und Badezimmer bieten sinnliche Erfahrungen: Sand, Wasser, Matsch, Gras,... Die unterschiedlichsten Materialien werden dabei in ihrer Beschaffenheit sinnlich erfahren. Neben dem Bewegen bieten wir den Kindern auch die Möglichkeit, sich während des Alltags zurückzuziehen und zu ruhen.

*„Habe ich meinen Körper verloren, habe ich mich verloren.  
Finde ich meinen Körper, so finde ich mich selbst.  
Bewege ich mich, so lebe ich und bewege diese Welt.“  
(Vladimir Lijine)*

## Ernährung

Wir bereiten mit den Kindern das Frühstück gemeinsam zu. Wir besorgen dafür regelmäßig frische Lebensmittel.

Selbständiges Essen wird bei uns gefördert und unterstützt. Die Kinder bekommen dabei die Hilfestellung die sie brauchen. Sie entscheiden selbst, ob und was sie probieren möchten. Kein Kind muss aufessen. Somit wird das natürliche Sättigungsgefühl unterstützt.

Kinder sind gute Beobachter und beobachten unser Tun täglich und sehr genau. Dieser Modellfunktion sind wir uns bewusst und nehmen diese sehr ernst – auch beim Esstisch: Wir essen gemeinsam, genussvoll und in Ruhe mit den Kindern am Tisch. Den Kindern geben wir dabei Gelegenheit, Tischsitten zu beobachten, wir essen in der Gemeinschaft und fördern die Kommunikation bei Tischgesprächen.

*Das erfahren und lernen die Kinder dabei:*

- Den eigenen Körper wahrnehmen lernen: „Ich bin satt“
- Lebenspraktische Kompetenzen erwerben: z. B. Umgang mit Besteck
- Selbständigkeit erlernen und erfahren: z. B. selbst e
- Von klein auf die Speisen und Lebensmittel wertschätzen lernen
- Förderung der Feinmotorik
- Wortschatz wird erweitert

## Pädagogischer Ansatz von Emmi Pikler:

Es liegt uns der pädagogische Ansatz und die Sichtweise auf das Kind nach Emmi Pikler am Herzen.

Der Kern dieser Pädagogik besteht darin, die Würde und Kompetenz des Kindes, seine Eigeninitiative und -aktivität von Geburt an zu respektieren, welche sich in einer achtsamen Haltung dem Kind gegenüber zeigt. Die erste Säule bei ihr heißt, dass Pflege bereits Erziehung ist.

Diese pflegerischen Tätigkeiten nehmen einen großen Teil der Zeit und der Zuwendung durch einen Erwachsenen ein. Erwachsene neigen oft dazu, diese Tätigkeiten eilig und möglichst effizient auszuführen. Es sind Notwendigkeiten oder "Arbeit", die am besten zügig gemacht wird, um dann „wieder zu spielen.“ Für das Kind gibt es diese Trennung *Arbeit - Spiel* nicht. Alles ist spielerisches Lernen. Das Spielzeug ist genauso ein Forschungsobjekt wie die Hose, die angezogen werden soll. Darum widmete Emmi Pikler der Qualität des Umgangs mit dem Kind ihre Hauptaufmerksamkeit. Wenn dieser von liebevollem Respekt bestimmt wird und die Hände, die es pflegen "behutsam und feinfühlig" sind, dann entspannt sich das Kind und es fühlt sich aufgehoben und geliebt. Mit dem Kind wird währenddessen gesprochen, jeder Gegenstand gezeigt und benannt – bis es bereit ist zu kooperieren. Pflege ist Kommunikation.

Die zweite Säule ist die freie Bewegungsentwicklung. Jedes Kind lernt alle Bewegungsarten selbstständig zu seiner Zeit. Es bedarf keiner Förderprogramme wie ins Sitzen ziehen, an den Händen führen und ähnliches. Diese können für das Kind eher hinderlich sein, denn zum einen sind dann die Muskeln noch nicht so weit entwickelt, und zum zweiten gewinnt das Kind Selbstbewusstsein daraus, etwas aus eigener Kraft herausgefunden zu haben.

Zur freien Bewegungsentwicklung gehört auch das freie Spiel. Die Kinder erkunden selbst im freien und gemeinsamen Spiel die Umgebung, die Gegenstände und Spielsachen.

Basis für den gesunden, produktiven und sozialkompetenten Menschen sind diese zwei Säulen:



## ***Unser Tag***

Lieder und Rituale sind zentrale Elemente, die uns durch den Krippentag führen und leiten. Fingerspiele, Reime und Lieder sind fester Bestandteil in allen täglich wiederkehrenden Situationen. Es ist eine gleitende Art die eine Tätigkeit zu beenden und eine andere zu beginnen und gibt den Kindern Sicherheit im Tagesablauf. Wir singen z.B. Lieder beim Aufräumen, vor dem Essen oder wenn es Zeit ist sich für den Garten anzuziehen.

## **Bringzeit**

Je nach Buchungszeit können die Eltern ihre Kinder zwischen 7:00 und 9:00 Uhr zu uns bringen. Die persönliche Übergabe und Begrüßung der Kinder ist besonders wichtig, da wir Eltern und Kinder wertschätzend am Morgen empfangen möchten. Außerdem können in kurzen Tür- und Angelgesprächen noch wichtige Informationen für den bevorstehenden Tag ausgetauscht werden.

### **Gleitendes Frühstück und Freispielzeit**

Die Kinder können nach ihrer Ankunft am Morgen selbst entscheiden wann sie etwas Essen möchten. Wer fertig ist geht zum freien Spielen. Der Frühstückstisch und die Freispielsituation werden von jeweils einer pädagogischen Fachkraft begleitet.

### **Kinderrunde**

Im Laufe des Vormittags findet die Kinderrunde statt. Dabei schauen wir, welche Kinder da sind und singen gemeinsam Lieder, machen Finger- und Bewegungsspiele und zum Jahreskreis passende Angebote.

### **9:30 Uhr - 11:00 Uhr Freispielzeit im Innen- und Außenbereich / pädagogische Angebote**

Wir legen sehr viel Wert auf die Freispielphase, in der die Kinder ganz individuelle Lernerfahrungen machen. Wir gehen auf die verschiedenen Bedürfnisse der Kinder ein und beobachten welches Material sie für ihr Spiel benötigen.

Wenn ein Kind während dieser Zeit müde ist, darf es im Ruheraum schlafen gehen. Die Freispielzeit findet je nach Wetter drinnen oder draußen statt.

### **Mittagessen**

Nach dem gemeinsamen Aufräumen gehen wir zusammen Hände waschen. Nachdem die Kinder sich ein Lätzchen geholt haben, suchen sie sich einen Platz und wir nehmen gemeinsam das Mittagessen ein.

### **Ab 12:00 Uhr Abholzeit/Mittagsruhe**

Ab dieser Zeit können die Kinder abgeholt werden. Kinder die länger bleiben dürfen sich ausruhen, oder wieder ins Freispiel übergehen. Unsere Kinder werden je nach Bedürfnis schlafen gelegt.

Wir haben keine fest gelegten Wickelzeiten. Die Kinder werden nach Bedarf gewickelt. Diese Zeiten dokumentieren wir für die Eltern.

## 9.2. *Unsere Kindergartengruppen*

In unserer Kindertagesstätte sind derzeit drei Regelgruppen eingerichtet. Diese Gruppen setzen sich aus Kindern im Alter von 3- 6 Jahren zusammen. Die Gruppengröße beläuft sich auf maximal 25 Kinder.

Bei Bedarf besteht die Möglichkeit von Einzelintegration oder der Einrichtung einer Integrationsgruppe in unserem Haus möglich.



### Unser Tag im Kindergarten:

Rituale sind zentrale Elemente, die uns durch den Kindertag führen und leiten. Fingerspiele, Reime und Lieder sind fester Bestandteil in täglich wiederkehrenden Situationen. Es ist eine gleitende Art die eine Tätigkeit zu beenden und eine andere zu beginnen und gibt den Kindern Sicherheit im Tagesablauf. Wir singen zum Beispiel Lieder beim Aufräumen, oder im Morgen- und Abschlusskreis.

#### **Bringzeit**

Je nach Buchungszeit können die Eltern ihr Kind zwischen 7:00 und 8:30 Uhr zu uns bringen.

Von 7:00 bis 7:30 Uhr werden die Kinder in der blauen Gruppe vom pädagogischen Personal im Frühdienst betreut. Ab 7:30 Uhr übergeben die Eltern ihr Kind in der jeweiligen Gruppe.

Die persönliche Begrüßung des Kindes ist uns besonders wichtig, da wir Eltern und Kinder wertschätzend am Morgen empfangen möchten. Außerdem können in kurzen Tür- und Angelgesprächen noch wichtige Informationen für den bevorstehenden Tag ausgetauscht werden.

#### **Gleitendes Frühstück**

Die Kinder können frei entscheiden, wann sie essen möchten. Somit können die Kinder ihrem individuellen Bedürfnis nachkommen, wann sie Hunger verspüren. Um ca. 10:00 Uhr werden sie durch ein akustisches Signal an die letzte Gelegenheit zum Essen erinnert.

#### **Freispielzeit und pädagogische Angebote**

Wir legen viel Wert auf genügend Zeit für die Freispielphase, in der die Kinder ganz individuelle Lernerfahrungen machen.

Wir gehen auf die verschiedenen Bedürfnisse der Kinder ein, und holen sie dort ab, wo sie in ihrer Entwicklung stehen. Während des Vormittags finden auch verschiedene offene Lernangebote statt.

#### **Kinderrunde**

Am Ende des Vormittags treffen sich die Kinder mit Sitzkissen zu einer gemeinsamen Kinderrunde in ihrer Gruppe.

Dabei schauen wir, welche Kinder da sind, singen gemeinsame Lieder und stellen den Kalender. Gezielte Themen oder jahreszeitliche Inhalte werden an Hand von Bilderbüchern, Gesprächen, Finger- und Bewegungsspielen erarbeitet.

Anschließend gehen wir mit den Kindern, je nach Wetterlage, in den Garten.

#### **Abholzeit**

Kinder die nicht in der Kita Mittagessen werden zwischen 12:30 und 13:00 Uhr abgeholt.

Die Kinder, die am Montag bis Donnerstag bis 15:00 Uhr und Freitag bis 14:00 Uhr im Kindergarten sind, haben nach einem gemeinsamen Mittagessen die Möglichkeit zum Freispiel in der Gruppe oder im Garten.

## 10. Unsere besonderen Tage in der Kita

---

### Geburtstagsfeier

Die Geburtstagsfeier ist ein ganz besonderes Erlebnis für jedes Kind. An diesem Tag steht es im Mittelpunkt und erfährt große Wertschätzung von der ganzen Gruppe. Die Feier gestaltet jede Gruppe individuell.

### Turntag

Jede Gruppe hat einen festen Turntag in der Woche, an dem mit geteilter Gruppe gezielte Turneinheiten durchgeführt werden.

### Feste im Jahreslauf

Die religiösen Feste während eines Jahres: Erntedank, Sankt Martin, Nikolaus, Weihnachten und Ostern werden gruppenübergreifend gestaltet und gefeiert.



### Projekte/Themen

Aus unseren Beobachtungen und in Form von Kinderkonferenzen dürfen die Kinder bei Entscheidungen teilhaben (Partizipation). Die Kinder können so demokratisch über verschiedene Vorschläge abstimmen und daraus entwickelt sich ein Projekt für eine bestimmte Zeit.

### Therapeutentage

An diesen Tagen kommen während der Öffnungszeiten Therapeuten von der Frühförderung in die Einrichtung. Pädagogische und therapeutische Arbeit können so optimal verbunden werden.

## 11. Arbeit unserer pädagogischen Fachkräfte

---

### Beobachtung und Dokumentation

*„Kinder beobachten heißt, Kinder beachten, heißt Kinder achten!“*

Die fachlich kompetente Beobachtung und Dokumentation ist eine wichtige Grundlage zur Begleitung der Kinder. Die individuellen Entwicklungsschritte werden von uns täglich beobachtet und regelmäßig in Form von Dokumentationen schriftlich festgehalten. Mit dem Kind wird ein Portfolioordner, das „Ich-Buch“ gestaltet. Dies bildet die Grundlage für unsere pädagogische Arbeit, sowie für

Elterngespräche. Dabei vergleichen wir die Kinder nicht miteinander, sondern sehen bei jedem Kind sein ganz eigenes Entwicklungstempo.

Um die Kinder individuell zu erreichen, ist die Beschäftigung in Kleingruppen und Einzelsituationen ein wichtiges Element der täglichen Arbeit.

Ein Teil unserer gezielten Beobachtungen sind die vom Staatsinstitut für Frühpädagogik herausgegebenen Beobachtungsbögen und vom BayKiBiG vorgegebenen, wie

- Seldak = „*Sprachentwicklung und Literacy bei deutschsprachig aufwachsenden Kindern*“
- Sismik = „*Sprachverhalten und Interesse an Sprache bei Migrantenkindern in Kindertageseinrichtungen*“

Sowie der Beobachtungsbogen *DESK* (= „*Dortmunder Entwicklungs-screening*“) im Kindergarten und die „*Beller Entwicklungstabelle*“ in der Krippe.

*„Gras wächst nicht schneller, wenn man daran zieht.“  
(Afrikanisches Sprichwort)*

### Vorbereitungszeit

Diese Zeit vor/nach der pädagogischen Arbeit am Kind dient uns zur....

- ... Dokumentation, Reflexion und dem Austausch von Beobachtungen
- ... Vorbereitung pädagogischer Angebote
- ... schriftlichen Gestaltung von Informationen  
(z. B. Wochenrückblick, Aushänge und Elternpost)
- ... Vorbereitung von Elterngesprächen

### Teamzeit

Teamarbeit gestaltet sich auf vielfältige Weise. Um eine gute pädagogische Arbeit leisten zu können und gemeinsame Ziele zu erreichen, nehmen wir unsere Teamgespräche sehr ernst.

Zu den Themeninhalten zählen unter anderem:

- ⇒ der gegenseitige Austausch und der Kompetenztransfer
- ⇒ die Planung und die Reflexion unseres pädagogischen Wirkens
- ⇒ die Besprechung von Aktionen der jeweiligen Gruppen oder der gesamten Einrichtung
- ⇒ die Auseinandersetzung mit Wünschen, Anregungen sowie der Kritik von Eltern, dem Träger und der Öffentlichkeit, wie z. B. Umfragebögen
- ⇒ der Informationsaustausch über Fortbildungsinhalte
- ⇒ die regelmäßige Anpassung der Konzeption

Dafür trifft sich das pädagogische Personal je einmal wöchentlich im Großteam mit allen Teammitgliedern, sowie im Kleinteam in der jeweiligen Gruppe.

### Ausbildungsort

Unsere Einrichtung ist Ausbildungsstätte für zukünftige Erzieher, Kinderpfleger, Heilerziehungspfleger. Die Lernenden sollen hier ihre schulischen Lerninhalte in der Praxis kennen lernen, erfahren und verknüpfen können. Die Erzieherin in der jeweiligen Gruppe hat dabei die Praxisanleitung. Sie tauscht sich in regelmäßigen Anleiter-gesprächen mit dem Praktikant aus und steht in Kontakt mit der jeweiligen Fachschule.

### Fortbildungen

Zur Weiterentwicklung der pädagogischen Arbeit sind Fortbildungen eine sehr wichtige Grundlage. In regelmäßigen Abständen nehmen einzelne Teammitglieder an verschiedenen Fortbildungen teil. Zudem

finden Teamfortbildungen zu verschiedensten pädagogischen Themen statt. Darunter fallen auch der „Erste Hilfe Kurs am Kind“, welcher alle zwei Jahre im Team aufgefrischt wird. Somit kann das Wissen im ganzen Haus kompetent umgesetzt werden. Die Fortbildungen werden vom Träger finanziert.

## 12. Unsere Erziehungspartnerschaft

---

Wir freuen uns über ein partnerschaftliches Miteinander und einen regen Austausch. Auf beiden Seiten, Kita und Elternhaus steht das Ziel, dass Eltern und Kind gerne zu uns kommen. Die Familien sollen sich stets bei uns willkommen fühlen.

Kurze Gespräche bei der Bring- und Abholzeit gehören zum Alltag um wichtige Informationen austauschen zu können. Regelmäßige Entwicklungsgespräche sind uns sehr wichtig. Bevor die Kita-Zeit startet, findet ein *Kennlerngespräch* statt, um einiges über das Kind im Vorfeld zu erfahren. Nach der Eingewöhnungszeit findet ein *Eingewöhnungsgespräch* statt, in dem wir gemeinsam mit den Eltern die erste Zeit in der Einrichtung reflektieren. Pro Jahr findet mindestens ein *Entwicklungsgespräch* in Krippe und Kindergarten statt. Dabei werden die Entwicklungsschritte des Kindes aus dem Blickwinkel der Eltern, sowie der Pädagogen ausgetauscht.

Wenn ein Kind aus einer anderen Einrichtung zu uns wechselt, findet mit Einverständnis der Eltern ein Austausch mit der ehemaligen Einrichtung statt.

Weitere Angebote dienen zur Entwicklung eines partnerschaftlichen Umgangs mit den Eltern: Elternabende, Familienfeste und Feiern im Jahreslauf dienen dazu mit anderen Eltern und auch mit dem restlichen pädagogischen Personal näher in Kontakt zu kommen und sich auszutauschen.

Zusätzlich befinden sich derzeit zwei Elternbegleiter im Haus: Regina Zaremba und Alexandra Schrägle. Mit ihnen können gerne bei

aktuellen Themen, welche die Familie betreffen, Termine vereinbart werden.

Elterninformationen bekommen die Eltern überwiegend über die Kita-App, sowie über Aushänge an der Pinnwand. Wichtig ist auch die Konzeption, die einen Einblick in die pädagogische Arbeit geben soll.

Die jährlichen Umfragen sind ein wichtiger Bestandteil für die Weiterentwicklung der Einrichtung.



## 13. Unser Elternbeirat

---

In allen anerkannten Kitas muss ein Beirat bestehen, der die Zusammenarbeit zwischen Träger, Einrichtung und Eltern fördert. Diesen wählen die Erziehungsberechtigten aus ihrer Mitte. Die Wahl findet zu Beginn eines jeden Kita-Jahres an einem Elternabend, oder per Briefwahl statt.

Der Beirat wird zu allen wichtigen Angelegenheiten angehört und stellt Bindeglied zwischen dem pädagogischen Personal und der Elternschaft dar. In regelmäßigen Abständen finden Treffen zwischen dem Elternbeirat und Vertretern der Kita statt.

## 14. Unsere Kooperationen und Öffentlichkeitsarbeit

Ein aktiver Austausch durch gute Zusammenarbeit findet auf vielen Ebenen statt:

- ⇒ Grundschule Aitrang
- ⇒ Mit umliegenden Kitas und integrativen Einrichtungen
- ⇒ Frühförderung
- ⇒ Erziehungsberatungsstelle
- ⇒ Mobile sonderpädagogische Hilfe
- ⇒ Interdisziplinärer Austausch (Ärzte, Therapeuten, ....)

Eine regelmäßige Teilnahme an verschiedenen Arbeitskreisen anderer Einrichtungen und die Erarbeitung eigener Angebote sorgen für laufend aktualisierte Informationen. Dort treffen wir uns mit anderen Pädagogen im Umkreis und tauschen uns über verschiedene pädagogische, rechtliche und organisatorische Themen aus.

Die Kita informiert die Öffentlichkeit zu geplanten Aktivitäten oder an die Öffentlichkeit gerichtete Anliegen im Regelfall über das Gemeindeblatt. Meilensteine in unserer Entwicklung finden ihren Weg in die Öffentlichkeit über die lokalen Medien.

## 15. Organisatorisches von A – Z

### Abholzeit und Abholberechtigte

In diesem Zeitfenster können die Kinder (je nach Buchungszeit) abgeholt werden. Sie verabschieden sich persönlich mit der

abholberechtigten Person beim pädagogischen Personal. In dieser Zeit sind auch kurze Tür- und Angelgespräch möglich. Die Kinder dürfen, neben ihren Erziehungsberechtigten, von anderen Personen die schriftlich eingetragen sind, abgeholt werden. **Diese Person muss das 14. Lebensjahr vollendet haben.**

### Abmeldung

Wenn das Kind vor Ende der Krippen- oder Kindergartenzeit abgemeldet wird, so gilt eine Kündigungsfrist von 4 Wochen zum Monatsende. Diese erfolgt in schriftlicher Form.

### Anmeldung

Der Anmeldung für einen Kitaplatz ist nur noch über das Onlineportal möglich. Der Link dazu ist auf unserer Homepage zu finden. Die Anmeldung gilt bis zum Schuleintritt oder bis zur Kündigung durch die Eltern.

### Anrufzeiten (Büro)/ Sprechzeiten mit der Leitung

Montag bis Donnerstag von 7:30 bis 15:00 Uhr / Freitag bis 13:00 Uhr



Sprechzeiten: Mo. 14:00- 16:00/ Do. 8:00- 10:00 (nach vorheriger Terminvereinbarung)

### Aufsichtspflicht

Für den Weg zur und von der Kita tragen die Eltern die Verantwortung. Die Aufsichtspflicht des Kita-Personals besteht während der Öffnungszeiten der Einrichtung und beginnt an der Gruppentüre, bzw. bei der Begrüßung und endet mit der Verabschiedung des Kindes.

Bei Familienfesten oder sonstigen gemeinsamen Aktionen, haben die Eltern, oder ein von ihnen bestellter Vertreter während der gesamten Dauer des Festes die Aufsichtspflicht.

### Buchungszeiten und Beiträge

Zu Beginn und dann jährlich muss von den Eltern mit dem Träger ein Buchungsvertrag abgeschlossen werden. Die Buchungszeit gilt für ein Jahr, kann jedoch bei Bedarf zum **1. September, 1. Januar, oder 1. Mai geändert werden**. Dafür gilt eine Frist von 4 Wochen.

#### Kindergarten: Kernzeit von 8:15 – 12:30 Uhr

BK 1: 4-5 Stunden Buchungszeit	137,50 €
BK 2: 5-6 Stunden Buchungszeit	154,00 €
BK 3: 6-7 Stunden Buchungszeit	176,00 €
BK 4: 7-8 Stunden Buchungszeit	209,00 €

Dazu kommt für jedes Mittagessen in der Woche 13,30 Euro monatlich (5mal Essen pro Woche= 66,50 Euro monatlich). Das Essen bekommen wir vom Caterer Lausfehl täglich geliefert.

Die Beiträge für das zweite oder jedes weitere Kind in der Einrichtung ermäßigen sich um 20 Euro pro Monatsbeitrag.

Für die Kindergarten-Kinder ermäßigen sich die Beiträge:

Das Land Bayern übernimmt 100,-€ vom Kita-Beitrag.

#### Kinderkrippe: Kernzeit von 9:00 – 12:00 Uhr

BK 1: 2-3 Stunden Buchungszeit	147,50 €
BK 2: 3-4 Stunden Buchungszeit	186,00 €
BK 3: 4-5 Stunden Buchungszeit	224,50 €
BK 4: 5-6 Stunden Buchungszeit	263,00 €
BK 5: 6-7 Stunden Buchungszeit	318,00 €
BK 6: 7-8 Stunden Buchungszeit	373,00 €

In der Krippe sind 4 Tage das Minimum der wöchentlichen Buchung.

Im Elternbeitrag enthalten sind 10,00 Euro Frühstückspauschale.

Dazu kommt für jedes Mittagessen in der Woche 12,60 Euro monatlich (5mal Essen pro Woche= 63,00 Euro monatlich). Das Essen wird vom Caterer Lausfehl täglich geliefert.

### Kündigung

Bei wiederholter Missachtung der Kita-Ordnung, wie zum Beispiel durch langes und nicht entschuldigtes Fernbleiben, kann das Kind durch den Träger vom Besuch der Kita ausgeschlossen werden. (Siehe Satzung, Dritter Teil, § 6 und 7)

### Medikamentenvergabe & Kranke Kinder

Kranke Kinder gehören zu deren Wohl und Genesung nicht in die Kita. Ansteckende und meldepflichtige Krankheiten sind uns von den Eltern umgehend zu melden, um das Ansteckungsrisiko für das Personal und andere Kinder zu vermeiden.

Eine spezielle Medikamentenvergabe für chronische Krankheiten, wird nach schriftlicher Absprache mit Eltern und Arzt verabreicht. Andere, nicht lebenswichtige Medikationen werden von den Eltern verabreicht.

### Öffnungs- und Schließzeiten

Montag bis Donnerstag von 7:00 Uhr - 15:00 Uhr  
Freitag von 7:00 Uhr bis 14:00

Wir haben maximal 30 Tage geschlossen. Diese werden nach Anhörung des Elternbeirates zu Beginn eines neuen Kita-Jahres herausgegeben.

### Versicherung

Die Kinder sind bei Unfällen bei der KUVB (Kommunale Unfallversicherung Bayern) versichert:

- ⇒ auf dem direkten Weg von/zur Kita
- ⇒ während des Aufenthaltes in der Kita
- ⇒ bei Veranstaltungen der Kita auch außerhalb des Geländes

### Schweigepflicht

Das gesamte pädagogische Fachpersonal (inkl. Praktikanten) unterliegt der Schweigepflicht. Durch die intensive Zusammenarbeit mit anderen Institutionen ist uns im einzelnen Fall daran gelegen, eine Schweigepflichtentbindung zu erhalten. Denn nur dann ist eine gute und für das Kind förderliche Zusammenarbeit möglich.

### Nachwort:

Diese Konzeption ist kein starres Werk, sondern dient auch in Zukunft dazu, unsere pädagogische Arbeit und Haltung immer wieder zu reflektieren und gegebenenfalls zu überarbeiten.

*“Die Arbeit läuft nicht davon,  
wenn du deinem Kind den Regenbogen zeigst.  
Aber der Regenbogen wartet nicht,  
bis du mit der Arbeit fertig bist.“*

*(Chinesische Weisheit)*

Stand September 2023